

## 2.2 Nachhaltig Wirtschaften in der Region durch vermehrten Holzeinsatz

*Volkswirtschaftliche Argumentation für die Holzverwendung*

### Wald und Holz

*Quelle: [8]*

#### Waldverteilung Schweiz

Rund 30% der Schweizer Landesfläche ist mit Wald bedeckt. In den Voralpen sind es durchschnittlich über 30%, im Jura und im Tessin gar über 40% der Bodenflächen. Etwas mehr als ein Viertel des Waldes (Fläche) gehört privaten Eigentümern.

#### Besitzverhältnisse in den Kantonen

Die Besitzverhältnisse des Schweizer Waldes sind von Region zu Region sehr unterschiedlich. In einigen Kantonen ist über 70% in Privatbesitz.

#### Holznutzung im Schweizer Wald

In unseren Wäldern wachsen jährlich gegen 10 Mio. m<sup>3</sup> Holz, wovon rund 7,5 Mio. m<sup>3</sup> kommerziell nutzbar wären. Es werden jedoch nur 4,5 Mio. m<sup>3</sup> genutzt, also etwa 45% des jährlichen Zuwachses. Dadurch überaltert unser Wald und kann seinen verschiedenen Funktionen nicht mehr vollumfänglich nachkommen.

Eine vermehrte Holznutzung schafft einen lichtereren Wald und fördert eine grössere Artenvielfalt sowie Vitalität. Im Schweizer Wald darf seit über hundert Jahren nicht mehr Holz geschlagen werden, als nachwächst. Waldreservate werden ausgeschieden. Der genutzte Wald wird sanft bewirtschaftet. Die schweizerische Waldwirtschaft ist an ein strenges Waldgesetz gebunden, welches die Rechte und Pflichten der Waldeigentümer aufs Genaueste umschreibt.

#### Export/Import

*Quelle: [7]*

In die Schweiz werden zusätzlich pro Jahr ca. 7,0 Mio. m<sup>3</sup> Holz (Rundholzüquivalent) importiert. Davon werden 3 Mio. m<sup>3</sup> im Inland verwendet und 4 Mio. m<sup>3</sup> als weiterverarbeitete Produkte wieder exportiert. Von der Schweizer Holznutzung werden rund 60% im Inland weiterverarbeitet, der Rest wird exportiert. Die Holzqualitäten bei Import und Export unterscheiden sich dabei sehr stark je nach Verfügbarkeit, Bearbeitung und Holzart. Der Import von Tropenholz hat in der Schweiz ein unbedeutendes Ausmass und liegt bei ca. 23'000 m<sup>3</sup>/a, was 0,3% vom Gesamtverbrauch entspricht.

### Wirtschaftliche Bedeutung

*Quellen: [7], [8]*

#### Schweiz

Die Holz- und Forstwirtschaft in der Schweiz ist generell klein strukturiert. Die Betriebe des Holzbaus sind mehrheitlich regional orientiert und arbeiten vorwiegend mit Fachkräften aus ihrer Umgebung. Investitionen werden vielfach über regionale Firmen getätigt. Erwirtschaftete Erträge bleiben zu einem wesentlichen Teil in der Region. In der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft sind insgesamt ca. 72'000 Arbeitskräfte beschäftigt (Stand 2001).

Die Schweizer Holzindustrie ist im Vergleich zum benachbarten Ausland jedoch sehr klein strukturiert und steht durch hohe Produktionskosten unter einem enormen Preisdruck. Durch Flexibilität und die Entwicklung von neuen, innovativen Produkten können sich jedoch einige einheimische Betriebe auf dem Schweizer Markt behaupten oder sogar exportieren.

#### Randregionen

Gerade im Voralpenraum und in den Berggebieten nimmt die Wald- und Holzwirtschaft eine wichtige Stellung ein. Sie bietet Arbeitsplätze in Gebieten mit wenig Industrie und Dienstleistungsgewerbe. Speziell in der Landwirtschaft ist sie oft eine wichtige Nebenerwerbsquelle.

#### Volkswirtschaft

Mit einem Anteil von 1,5 – 2% am Bruttoinlandsprodukt scheint die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft von geringer Bedeutung zu sein. Sie ist jedoch vergleichbar mit der Bedeutung der Textil- und Bekleidungsbranche.

Neben der Holzproduktion bietet der Wald Funktionen wie Wohlfahrt, Schutz, ökologische Ausgleichsfläche, welche in keiner Statistik erfasst sind. Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes macht den Erhalt dieser Funktionen überhaupt erst finanzierbar.

### Bildung und Innovation

#### Handwerkliche Ausbildung

Die handwerklichen Berufe der Holzbranche gehören zu den ältesten Berufen überhaupt. Durch ständige Anpassung an die Bedürfnisse des Marktes und die stetige Förderung der Ausbildung konnten sie sich bis heute erhalten und sind für junge Menschen noch immer attraktiv. In der Holz- und Forstwirtschaft der Schweiz werden jährlich über 2'200 Lehrlinge ausgebildet, was einem Anteil von ca. 4% aller Lehrstellen entspricht. Eine Stärkung der Branche bedeutet auch immer eine Sicherung der Lehrstellen und Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachkräfte. (Quelle: BFS 2004)

#### Verbreitung neuer Erkenntnisse

Neben den verschiedenen höheren Fachschulen und der Forstingenieurabteilung der ETH gibt es in Biel eine spezialisierte Hochschule für Holz. Durch das breite Bildungsnetz konnte sich der Holzbau in den letzten Jahren bedeutend weiter entwickeln und neue Märkte erschliessen. Im Bereich Holzhausbau ist die Schweiz heute in Europa in einer führenden Position.

Durch eine breite Anwendung neuer Erkenntnisse durch die öffentliche Hand konnten das Wissen regional verbreitet und neue Impulse für das örtliche Gewerbe vermittelt werden.

### Literatur

[5], [7], [8], [20], [21], [55]